

Laibacher Zeitung.

Nr. 145.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 27. Juni

Insertionsgebühren bis 30 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst je Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr., 3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesmal 30 kr.

1872.

Ämtlicher Theil.

Gesetz vom 20. Juni 1872,

betreffend die Besorgung des Religionsunterrichtes in den öffentlichen Volks- und Mittelschulen, so wie in den Lehrerbildungs-Anstalten und den Kostenaufwand für denselben.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Die den Kirchen- und Religionsgesellschaften gemäß § 2 des Gesetzes vom 25. Mai 1868 (R. G. B. Nr. 48) und § 5 des Gesetzes vom 14. Mai 1869 (R. G. B. Nr. 62) obliegende Besorgung des Religionsunterrichtes in den öffentlichen Volksschulen schließt die Verpflichtung zur unentgeltlichen Ertheilung dieses Unterrichtes in sich.

§ 2. Den confessionellen Oberbehörden wird gestattet, durch Zusammenziehung mehrerer Schülerabtheilungen für den Religionsunterricht oder auf sonstige, die Schulordnung nicht störende Weise nach eingeholter Genehmigung der Schulbehörden Einrichtungen zu treffen, durch welche die Erfüllung dieser Verpflichtung erleichtert wird.

§ 3. Ausnahmsweise kann für die Besorgung des Religionsunterrichtes an einer mehr als dreiklassigen allgemeinen Volksschule oder an einer Bürgerschule eine Remuneration ertheilt oder, jedoch nur an einer Bürgerschule, ein eigener Religionslehrer bestellt werden, wenn und insoweit über Antrag der Bezirksschulbehörde die betreffende Landes- oder Kreisbehörde wegen besonderer Verhältnisse das Bedürfnis hiezu anerkennt. Wenn der Religionsunterricht in Gemäßheit des § 5 des Gesetzes vom 14. Mai 1869 (R. G. B. Nr. 62) durch einen weltlichen Lehrer ertheilt wird, ist demselben eine angemessene Remuneration zu bewilligen.

Bei Aufbringung der Mittel für die Kosten, welche nach diesem Paragraph für den Religionsunterricht erwachsen, ist mit Beobachtung des Artikels 10 des Gesetzes vom 25. Mai 1868, R. G. B. Nr. 49, vorzugehen.

§ 4. Die regelmäßige Ertheilung des Religionsunterrichtes an Lehrerbildungsanstalten und Mittelschulen ist für jede Confession sicherzustellen, welcher wenigstens 20 Schüler in allen Klassen zusammen, an welchen die Religion als obligater Lehrgegenstand gelehrt wird, angehören.

§ 5. Die für den Religionsunterricht nach § 4 erwachsenden Kosten, insoweit weder dieselben aus den Religions- oder Cultusfonds bestritten werden, noch zur Deckung derselben bei einzelnen Schulen eigene Fonds oder Verpflichtungen einzelner Personen oder Corporationen bestehen, gehören zu dem Aufwande der betreffenden Schulen.

§ 6. Rücksichtlich des Rechtes zur Besetzung der mit Gehalt oder Remuneration verbundenen Religionslehrerstellen und des hiebei einzuhaltenen Vorganges haben dieselben Vorschriften Geltung, welche für die weltlichen Dienststellen der betreffenden Schulen bestehen; es ist jedoch nur ein solcher Bewerber anzustellen, welchen die betreffende confessionelle Oberbehörde als zur Ertheilung des Religionsunterrichtes für befähigt erklärt hat (§ 6 des Gesetzes vom 25. Mai 1868, R. G. B. Nr. 48).

§ 7. Wer den Religionsunterricht an einer Schule ertheilt, untersteht in der Ausübung seiner Lehrthätigkeit den Disciplinavorschriften der Schulgesetze.

§ 8. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Mit der Durchführung desselben ist der Minister für Cultus und Unterricht beauftragt.

Wien, am 20. Juni 1872.

Franz Joseph m. p.

Auersperg m. p.

Stremayr m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Sectionsrathe im Justizministerium Johann Edelmänn in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Leitung der Strafanstalten Allerhöchstihren Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat eine bei der Direction für administrative Statistik erledigte Conceptsadjunctenstelle dem Rechnungsrevidenten dritter

Klasse bei dieser Direction Heinrich Ehrenberger verliehen.

Der Handelsminister hat dem Generalinspections-Commissär Franz Czerny eine Inspectorsstelle bei der k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen verliehen.

Der Handelsminister hat dem Postdirections-Secretär in Lemberg Wilhelm Klose eine Postinspectorsstelle im Handelsministerium und dem Postdirections-Secretär extra status in Wien Joseph Kratochwill eine k. k. Postdirections-Secretärsstelle im Status der k. k. Postdirectionen verliehen; dann zu Secretären in diesem Status ernannt: die Postdirections-Concipisten Raimund Stücker in Graz und Joseph Fischer in Prag, den Postamts-Verwalter in Bruck an der Mur Adalbert Cassinelli und den Postdirections-Concipisten in Lemberg Moriz Klein.

Am 25. Juni 1872 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXIII. und XXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes — vorläufig bloss in der deutschen Ausgabe — ausgegeben und veröffentlicht.

Das XXXIII. Stück enthält unter Nr. 80 die Verordnung des Handelsministeriums vom 16. Juni 1872, betreffend die Einführung einer einheitlichen Signalvorschrift auf sämtlichen Eisenbahnen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.

Das XXXIV. Stück enthält unter Nr. 81 das Gesetz vom 6. Juni 1872, betreffend die Gehalte der Professoren an dem vom Staate erhaltenen Hebammen-Schulen;

Nr. 82 die Verordnung des Justizministeriums vom 12. Juni 1872, womit bestimmt wird, daß das Gesetz vom 1. April 1872, betreffend die Vollziehung der Freiheitsstrafen in Einzelhaft, in der Männer-Strafanstalt zu Graz in Ausführung zu bringen ist;

Nr. 83 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 13. Juni 1872 über die Zurückversetzung des k. k. sächsischen Nebenzolles zweiter Klasse Schönberg von Voitekreith nach Schönberg;

Nr. 84 das Gesetz vom 16. Juni 1872, betreffend die amtliche Stellung des zum Schutze einzelner Zweige der Landescultur aufgestellten Wachpersonales;

Nr. 85 die Kundmachung des Ministeriums für Cultus und Unterricht und des Ackerbauministeriums vom 16. Juni 1872 in Betreff der Ausschreibung der obersten Verwaltung der Güter des Bulowinaer griechisch-orientalischen Religionsfonds aus dem Wirkungsbereich des Ministeriums für Cultus und Unterricht und Ueberweisung derselben an das Ackerbauministerium;

Nr. 86 das Gesetz vom 20. Juni 1872, betreffend die Besorgung des Religionsunterrichtes in den öffentlichen Volks- und Mittelschulen, sowie in den Lehrerbildungsanstalten und den Kostenaufwand für denselben.

(W. Btg. Nr. 143 vom 25. Juni.)

Nichtamtlicher Theil.

Im Zusammenhange mit einer Verfügung des Handelsministeriums hat das Justizministerium eine auf Eisenbahnrevell bezügliche Weisung an die Gerichtsbehörden ergehen lassen und insbesondere den Bezirksgerichten zur Pflicht gemacht, bei dem Eintritt von Gewaltacten an Eisenbahnen nicht nur die ihnen nach dem Gesetze obliegenden Amtshandlungen unverzüglich und mit aller Energie vorzunehmen, sondern in jedem Falle auch das betreffende Untersuchungsgericht, beziehungsweise den Gerichtshof erster Instanz ungesäumt von dem Vorfalle in Kenntnis zu setzen. Ebenso hat der Herr Minister des Innern über Ansuchen des Herrn Handelsministers die politischen Behörden angewiesen, die entsprechenden Maßregeln einzuleiten, damit Eisenbahnrevell verhindert, allfällig verübte Gewaltacte aber sofort zur strengsten Ahndung gebracht werden.

V. Verzeichnis

der für den Fond der Weltausstellungs-Commission für Krain gezeichneten Beiträge:

	fl.	kr.
Von Herrn Franz Mayr Eder v. Melnhof, Mitglied des Herrenhauses, Gutsbesitzer in Sadenstein	300	—
Von mehreren Herren Mitgliedern des Gymnasiallehrkörpers in Laibach	13	—
Von Herrn Bürgermeister Karl Deschmann in Laibach	30	—
Von fürstlich Sulkowski'schen Verwesamt in Neumarkt	25	—
Von Herrn Eduard Pollak, Ehren-Canonicus in Hieselbach	5	—
Fürtrag	373	—

	fl.	kr.
Uebertrag	373	—
Von der k. k. priv. Baumwoll-Spinnerei und Weberei in Laibach	100	—
Hiezu laut der frühesten Verzeichnisse	1460	30
Summe	1933	30

Was mit dem Ausdrucke des Dankes zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Vom Executio-Comité der Weltausstellungs-Commission für Krain.

Laibach, am 25. Juni 1872.

Der Präsident:

Carl v. Wurzbach m. p.

Der ständige Referent:

Lothar Fürst Metternich m. p.

Die Action des Reichsrathes

in der Zeit vom 7. Mai bis zu seiner am 23. d. M. erfolgten Vertagung ist als eine äußerst thätige zu bezeichnen. Der österreichische Reichsrath hat sechszig Gesetze angenommen, und zwar betreffend die Forterhebung der Steuern vom 1. Jänner bis Ende März 1872; über die Aushebung der Recruten für das Jahr 1872; das Finanzgesetz für das Jahr 1872; Gesetze über die Aufbesserung der Beamtengehälter, die Unterstützung mittelbarer katholischer Seelsorger; über die Vollziehung der Freiheitsstrafen in Einzelhaft; das Disciplinar-Statut für Advocaten und Advocatur-Candidaten; Gesetze über die Einführung der Gewerbegerichte; über die Ergänzung des Artikels 94 der Wechselordnung; über die Regelung der Syndicatsklage; über das Verfahren bei Expropriationen in Eisenbahn-Angelegenheiten; über die Besorgung des Religionsunterrichtes an Volks- und Mittelschulen; über die Reorganisation der technischen Hochschule in Wien und über die Errichtung einer Hochschule für Bodencultur; Gesetze betreffs Regelung der Gehälter an technischen und theologischen Hochschulen angestellten Professoren, sowie der Bezüge der Schul-Inspectoren aller Kategorien und des an den staatlichen Lehrerbildungsanstalten beschäftigten Lehrpersonals; Gesetze über die Bewilligung von Lotterien-Anleihen für Salzburg und Krain; über die Abänderung des § 14 der Bankstatuten; über den Verkauf von Objecten des unbeweglichen Staatseigentums; über die Entlastung einiger dieser Objecte; über die Erhöhung der Hofstaats-Dotation und über die Ausprägung von Silberseidemünze.

Angenommen wurden: der Telegraphen-Vertrag zwischen Oesterreich und Deutschland, die Markenschutz-Convention mit Nordamerika, die Verträge mit der Lloydgesellschaft über die Besorgung des Seepostdienstes, der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Portugal, endlich das Post-Uebereinkommen mit Montenegro; die Gesetze über den zeitweiligen Markenschutz auf der Wiener Weltausstellung, über die Gisclabahn; über die Linie Krain-Karizhain; über die Eisenbahnlinie Larnow-Kelchow; über die Eisenbahn Bozen-Meran; über die Eisenbahn von May über Karlsbad an die böhmisch-sächsische Grenze bei Johann-Georgenstadt; über die Eisenbahn Pilsen-Plattau; über die Locomotiv-Eisenbahn Brün-Mulde; über die Eisenbahn von Klostergrab-Birna; über die Eisenbahn Liebenau-Pisef; weiters Gesetze über die Erhöhung des Friedensstandes bei der Cavallerie, über die Besorgung ausgebildeter Unterofficiere; über das Landwehrstatut und die Pferde-Conscription.

Schließlich betonen wir die Annahme des Gesetzes über die Unterstützung der Nothleidenden in Böhmen; die Art und Weise, wie dieses Gesetz angenommen wurde, constatirt ein Vertrauensvotum für die Regierung.

Die öffentlichen Blätter beschäftigen sich zumeist mit einer Rückschau auf die abgelaufene Sessionsperiode. Die „Presse“ schreibt: Die Verfassungskommission könne auf dieselbe mit Befriedigung zurückblicken. Die Vorbedingungen des glücklichen Erfolges seien in derselben geschaffen worden, der feste Boden der Arbeit, das Vertrauen der Bevölkerung. Es gelte jetzt nur, diese Bedingungen zu nützen.

Der „Sonn- und Feiertagscourier“ schreibt: „Man hat in sechs Wochen erstaunliches geleistet. Wir verweisen nur auf die Zeit und Mühe kostenden Verhandlungen des Verfassungsausschusses über den Vergleich mit Galizien. Nun liegt doch wenigstens einmal ein Substrat vor, auf Grundlage dessen mit Erfolg weiter gearbeitet werden kann, und die Lösung dieser Frage ist damit ein gutes Stück näher gerückt. Auf dem Gebiete

des Justizwesens wurde durch die neue Strafproceßordnung ein Fortschritt erzielt, dessen ganze Wichtigkeit und Größe erst dann recht erkannt werden wird, wenn an Stelle des schwerfälligen und kostspieligen Apparates der neue in Wirksamkeit getreten sein wird. Nicht zu übersehen ist es ferner, daß man mit dem Gesetze über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften das bisher vernachlässigte sociale Terrain mit Glück betreten hat. Daneben zeigen zahlreiche Eisenbahngesetze, daß man mit Eifer bestrebt ist, der Industrie immer neue Verkehrswege zu schaffen und der Hebung des materiellen Wohlstandes in Oesterreich allen möglichen Vorschub zu leisten. Der Reichsrath hatte ferner Gelegenheit, seine Humanität zu beweisen, und niemand wird ihm die Anerkennung versagen, daß er rasch und ausgiebig half, wo Hilfe nöthig war. Man stellte den Verunglückten in Böhmen eine Million zur Verfügung, linderte die Noth der Beamten mit fünf Millionen und sorgte selbst für arme Priester in freigelegter Weise. Als eine weitere praktische That müssen wir noch das in letzter Stunde und unter großen Schwierigkeiten zu Stande gekommene Landwehrgesetz bezeichnen, welches bestimmt ist, unsere Landwehr zu einem lebenskräftigen Institute zu machen, das seine Aufgabe, Haus und Herd gegen den äußeren Feind zu schützen, nun auch erfüllen kann, während das bisherige System hiezu vollständig un verwendbar geblieben wäre."

Die „Sonn- und Montags-Zeitung“ äußert sich in folgender Weise über die auf volkswirtschaftlichem Gebiete entwickelte Thätigkeit der Regierung und des Reichsrathes: „Je rascher in einem Staate die volkswirtschaftliche Entwicklung vor sich geht, desto nothwendiger ist es, daß die Legislative die Lücken in den bezüglichen Gesetzen schnellstmöglich ausfüllt. Bei uns haben nun die ökonomischen Verhältnisse während der letzten Jahre einen so bedeutenden Aufschwung genommen, daß sich Bedürfnisse herausgestellt haben, an welche man vor einem Decennium noch kaum dachte. Der fortwährend steigende Verkehr verlangt neue Eisenbahnen und Wasserstraßen, der emporblühende Handel fordert zu seinem Schutze und zu seiner Erleichterung neue Verträge mit fremden Staaten, die sich bildenden Erwerbsgenossenschaften machen eine Rechtsbasis für ihren Bestand nothwendig, — mit einem Worte: in den mannigfaltigsten Beziehungen zeigen sich Forderungen, denen nur auf dem Wege der Gesetzgebung genügt werden kann. Wir sehen daher, daß in jeder Session des Reichsrathes neben den regelmäßig wiederkehrenden, den Staatshaushalt zc. betreffenden wirtschaftlichen Vorlagen eine stets steigende Zahl anderer Gesetzentwürfe ökonomischen Inhaltes eingebracht, respective berathen werden, und namentlich die jüngste Session war in dieser Beziehung so fruchtbar wie kaum eine ihrer Vorgängerinnen.“

Betrachten wir die volkswirtschaftliche Thätigkeit der soeben vertagten Reichsrathssession, so können wir einerseits der Regierung wie andererseits dem Abgeordnetenhaus die Anerkennung nicht versagen, daß sie nach Kräften daran gearbeitet haben, die volkswirtschaftliche Gesetzgebung zu fördern und zu vervollständigen.“

Der Preis für die Fundamentalartikel

sinkt Tag für Tag! Für diese Artikel ist die saison morte eingetreten; in „Fundamentalartikeln“ ist durchaus kein Geschäft mehr zu machen. Die Anhänger der föderalistischen Gesinnungs-Partei durchweht eine rauhe Luft.

Das „Neue Fremdenblatt“ entwirft über die Lage der Anhänger der Fundamentalartikel folgendes Bild:

Seuffleton.

Die rothe Schleife.

Criminal-Novelle von Ernst Gröffe.

(Fortsetzung.)

Fritz sagte zum Gerichtsrath: „Ich sollte keine Frage mehr beantworten, Herr, ich hätte Ihnen überhaupt nicht einmal so viel sagen sollen. Aber es kann wohl nicht anders sein — der Mensch entgeht seinem Verhängnis nicht.“ Der scharfsichtige Criminal-Beamte, der so lange Jahre hindurch gelernt hatte, in den Gesichtszügen der Menschen zu lesen, begann zu glauben, daß das, was der Bursche jetzt aussprechen würde, lautere Wahrheit sei. „Ich wollte die Grete schonen,“ fuhr Fritz fort, „ich wollte das Mädchen nicht unglücklich machen, so schlecht sie auch ist, denn auch ich habe sie lieb gehabt, so recht von Herzen lieb. Jetzt kann ich nicht mehr schweigen, es wäre auch ohne mein Zuthun wohl an's Tageslicht gekommen. Ja, Herr, ich habe die Grete an jenem Abend bei meinem Bruder gesehen — ich bin ihnen sogar von weitem gefolgt, als sie den Weg in die Tannen nahmen.“

„Warum sagtet Ihr das nicht gleich?“

„Ich sagte es schon, ich wollte die Grete nicht verrathen, eine andere Absicht hatte ich nicht dabei.“

„Erzählt weiter — Ihr folgtet ihnen also in das Holz? Was bewog Euch dazu?“

„Mein Reid und meine Eifersucht auf den Bruder. Es wurmte mich, daß der Anton sich nichts aus ihr

„Die Zerlegung im Lager der Fundamentalartikler schreitet vorwärts. Dieses mal ist es Dr. Prajak und die übrigen mährischen „Slavenführer“, auf deren Rücktritt von verschiedenen Seiten hingewirkt wird. Nach etlichen Plänklerangriffen seitens des leichten journalistischen Fußvolkes in Mähren erfolgte soeben eine Haupt-attaque durch den Prager „Potro“, welcher an „etliche Persönlichkeiten des slavischen Generalstabes“ in Mähren den Appell richtet, sie mögen „die jetzigen Verhältnisse erwägen, sich des allgemeinen Parteinteresses erinnern, ihre persönlichen Interessen dem Parteiwohle zum Opfer bringen und — so lange sie es jetzt ohne materiellen Verlust vornehmen können — zurücktreten.“ Allein es scheint nicht, daß es bei den Persönlichkeiten sein Bewenden haben sollte. Wenn nicht alles täuscht, so werden in Mähren auch sachliche Aenderungen vor sich gehen, die bisherige Taktik wird abgeändert und die sonst während der Landtagsession sich verflüchtigen „Slavenvertreter“ von ihrem Fundamentalboden auf den Boden der verfassungsmäßigen Thätigkeit durch das Volk selbst gedrängt werden. Ein Osmüger clericales Blatt bringt nämlich von Brünn die Nachricht, daß in den Brünn „slavischen Kreisen“ ernstlich darüber gesprochen wird, die bisherige Taktik der slavischen Opposition aufzugeben und dieselbe durch eine fruchtbarere zu ersetzen. Die Herren Führer merken eben, daß sie in Städten und am Lande täglich mehr an Boden verlieren; sie sahen, daß das Volk mit der „verflüchtigen“ Politik seiner Abgeordneten nicht zufrieden ist, sie erschrecken darüber, und um sich weiter auf der Oberfläche zu erhalten, kündigen sie in ganz Mähren eine Aenderung der Taktik an, was sich der slavische Bauer dann beliebig deuten, sogar als förmliche Rückkehr in die Landtagsstube und in den Reichsrath erklären kann.“

Wir empfehlen diese kurz aber gut ausgeführte Zeichnung auch der Beachtung in hiesigen Kreisen!

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Juni.

Bester Blätter melden, daß bezüglich der Delegation zum Vester Reichstage im Sinne des Dualismus eine Vereinbarung getroffen sein soll. Würde eine entgegengesetzte Strömung in Kroatien zu Tage treten, dann spreche sich eine Entscheidung nur zu deutlich dafür, daß man eben durch Kroatien erst so recht die staats- und ungarfeindlichen, föderalistischen Elemente zu entseffeln gedenkt, die Integrität der Stefanskronen, des Königreichs Ungarn, die Aufrechterhaltung der Monarchie, die Consolidirung, freihetliche und culturelle Fortentwicklung Oesterreich-Ungarns nach Kräften zu verhindern trachtet. In allen Fragen jedoch ist nur dann eine erprießliche, glückliche Lösung möglich, wenn kraft der angebahnten, vielleicht bereits erreichten Parteilosung unabänderlich offen und entschieden mit den extremen staats- und ungarfeindlichen Elementen gebrochen wird. — Der kroatische Landtag hat am 25. d. eine Sitzung gehalten; in derselben theilte sich das Haus behufs Verifizirung der sämtlichen Landtagsmitglieder in fünf Sectionen, in jeder 22 Mitglieder, da 110 Namenszettel abgegeben wurden.

Die „Bohemia“ meldet: England beabsichtige eine europäische Conferenz vorzuschlagen, die sich mit der Stellung der Juden in Rumänien beschäftigen soll. — Nachdem einzelne deutsche Regierungen den Wunsch ausgesprochen haben, sich an den preußisch-österreichischen Conferenzen wegen der „Internationale“ zu

betheiligen, wurde sämtlichen deutschen Regierungen die Besichtigung der Conferenz anheimgestellt.

Ueber das deutsche Jesuitengesetz wurde ein Beschluß noch nicht gefaßt, da sowohl der bayerische als der sächsische Bevollmächtigte ohne Instruction sind. In München steht die Frage nicht unbedenklichen Schwierigkeiten gegenüber. Es fanden dort Ministerberathungen statt, welche vielleicht jetzt einen günstigeren Verlauf nehmen werden, seitdem der Justizminister Dr. Häusle zurückgekehrt ist, um für die Zustimmung der bayerischen Regierung wirksam einzutreten.

Finanzminister Goulard theilt der Nationalversammlung in Versailles sein Exposé über die finanzielle Lage Frankreichs mit. Er erinnert daran, daß das Deficit im Staatshaushalte 120 Millionen betrage; aber in Folge neuer Ausgaben und der vorübergehenden Verminderung einiger Einnahmen werde dasselbe auf 200 Millionen steigen können. Auch werde es nothwendig sein, für die Kosten der Liquidation vorzusorgen; doch komme dies erst später daran. Der Minister weist die von der Budget-Commission vorgeschlagenen Steuern zurück und sagt, die Regierung halte dafür, daß man von den Rohstoffen einen ansehnlichen Theil jener Hilfsquellen beanspruchen solle, deren man bedarf. Die Regierung habe die Rohstoffsteuer mit 170 bis 190 Millionen veranschlagt; die Tarif-Commission fand, daß die Rohstoffe 98 Millionen liefern könnten; die Regierung nimmt diese Ziffer an, indem sie gleichzeitig anerkennt, daß für jetzt wegen der bestehenden Handelsverträge bloß 33 Millionen erhältlich seien. Die Regierung beantragt ferner einen Zehntel-Steuerzuschlag auf Salz und 15 Centimes Zuschlag auf vier anderweitige Abgaben, dann verschiedene Maßnahmen, welche dazu bestimmt sind, Unterschleife bei der Alkohol-Versteuerung zu verhindern. Die Regierung hofft auf diese Weise 38 Millionen zu realisiren. Der Minister erklärt, daß die Salzsteuer und die erwähnten vier Steuerzuschläge von 15 Centimes wesentlich provisorisch seien, und legt schließlich die diesbezüglichen Gesetzentwürfe auf den Tisch des Hauses, deren Zuweisung an die Commission für das Budget von 1872 er hiemit verlangt. — Nach dem „Odre“ wird der Nuntius in Paris in Folge sehr ungünstiger Nachrichten von dem Gesundheitszustande des Papstes sofort nach Rom abreisen.

Die Mailänder „Perseveranza“ meldet aus Rom, daß das Schreiben des Papstes an Cardinal Antonelli schon vor einigen Monaten abgefaßt worden ist. Erst das Zusammentreffen von drei der Curie als bedeutungsvoll geltenden Umständen, der Erklärung Lanza's bezüglich der Aufhebung der geistlichen Corporationen in Rom, der päpstlichen Thronbesteigungsfeier und der Freisprechung der am Todtschlage an der Porta Cavaleggiere Beteiligten galt als ein den Moment der Veröffentlichung rechtfertigender Anlaß. Verfasser ist, der „Perseveranza“ zufolge, nicht Pius IX. selbst, sondern Cavaliere Baruzzi, der früher einen wichtigen Posten im auswärtigen Amte der Curie einnahm. Das Schriftstück wurde dem Papste zu verschiedenenmalen vorgelesen und in einzelnen Theilen nach dem Gutachten desselben verändert. — Es sind Gerüchte über eine neue Ministerkrisis in Italien im Umlauf. Sella soll mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt sein und Lanza für den Posten eines Kammer-Präsidenten für die nächste Session vorgeschlagen werden.

Der carlistische Aufstand schreitet in bedenklicher Weise vor. Selbst in dem Rayon der „Capitulanten“ von Amorovieta, in Biscaya, ist die Ruhe neuerdings gestört, die Banden sind gar nicht mehr zu

machte und sie doch hinter ihm herlies, während ich kein freundliches Wort oder einen Blick von ihr erlangen konnte,“ entgegnete Fritz mit dem Anscheine vollkommener Aufrichtigkeit.

„Aber Sie nannten die Geliebte Ihres Bruders doch eine schlechte Person. Wie kam es denn, daß Sie sie sich noch liebten?“

Fritz erröthete.

„Darüber kann ich mir selbst keine Rechenschaft abgeben, es mag wohl daher kommen, weil ich gerade nichts bestimmtes von ihr wußte, sondern nur Vermuthungen hegte.“

Der Rath konnte auch keine Spur von Befangenheit mehr bei Fritz bemerken. Alles, was er jetzt sagte, klang so außerordentlich wahr, daß der Beamte bereits anfing, seinen anfänglichen Verdacht in unbestimmte Ferne zu rücken.

„Folgten Sie Ihrem Bruder und seiner Begleiterin so dicht, daß Sie den Gegenstand der Unterhaltung erfahren konnten?“ setzte der Rath das Verhör fort.

„Anfangs konnte ich nur die Stimmen unterscheiden. Anton hatte dem Mädchen wohl seinen Entschluß, daß er sie aufgeben wollte, mitgetheilt, denn sie sprach zuerst klagend, als wenn sie ihm Vorwürfe machte, und dann drohend. Ich mochte mich nicht so dicht an Beide herandrängen, aus Furcht, gesehen zu werden. Oben auf der Höhe des Hügels angelangt, schritten beide den Seitenpfad entlang nach der Schlucht zu. Schon glaubte ich, daß eine Aussöhnung stattgefunden habe, und wollte nach Hause zurückkehren, als ich plötzlich einen lauten, gellenden Schrei vernahm. Ich hielt entsetzt meine Schritte an und trat in das dunkle Dickicht der Tannen zurück.“

Gleich darauf stürzte eine weibliche Gestalt den Hügel hinunter, und ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich in ihr die Grete erkannte. Anfangs wollte ich sie zurückhalten, aber ich zitterte so vor Schrecken, daß ich nicht sogleich wußte, was ich thun sollte, und als ich endlich einen Entschluß gefaßt hatte, da war es zu spät, die Gestalt war längst meinen Blicken entschwunden.“

Fritz schwieg, er sah den Rath gespannt an, aber in den ruhigen Zügen des Mannes las er nichts von dem, was in dessen Innern vorging.

„Und weiter wissen Sie nichts von dem Tode Ihres Bruders?“ fragte der Rath scharf und durchdringend.

„Nicht das geringste“, gab Fritz ruhig zur Antwort.

„Es unterliegt demnach keinen Zweifel,“ sagte der Rath dann scheinbar mehr zu sich selbst als zu Fritz, „das Mädchen ist die Mörderin. Die Sache liegt klar zu Tage. Sie sind zusammen nach der Schlucht gegangen — der Bruder hat den Wortwechsel gehört, später den Schrei — er hat gesehen, wie das Mädchen davon stürzte — hm! ich glaube, das wird der Mörderin das Leben kosten.“

Während der Rath dies sagte, hatte er dennoch nicht aufgehört, Fritz zu beobachten, und es war ihm nicht entgangen, wie ein teuflisch triumphirendes Lächeln dessen grobe Züge noch mehr entstellte. Er schauderte fast zurück vor dem Gedanken, einen solchen Charakter zu finden, als welcher dieser Mensch sich schließlich entlarven würde, wenn ihn nicht Alles trügen sollte.

„Wer fand den Leichnam Ihres Bruders?“

Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede recapitulirt der Herr Gesellschaftspräsident den Zweck der Lotterie; es werden die Formulare zur Einzeichnung der Gewinne und Eintragung der mit Losen zu theilenden Adressen an die Comitésmitglieder ausgegeben; nach wiederholtem Appell an die edle Bereitwilligkeit der Damen und schließt der Herr Präses die Sitzung.

(Der hochw. Herr Pfarrer B. Potocnik) ist am 21. d. in St. Veit bei Laibach gestorben. Pfarrer Potocnik arbeitete über 50 Jahre mit seltenem Eifer im Weingarten des Herrn. Er war aber auch auf anderem Boden rastlos thätig; seine populären geistlichen und weltlichen Predigten sind volkstümlich geworden; er hat die erste deutsch-slovenische Grammatik geschrieben; er redigirte den slovenischen Kalender (Pratika), der in keinem Wirtschaftshause auf dem Lande fehlt. Beinahe durch vierzig Jahre war er Pfarrer in St. Veit. Sein guter Humor verließ ihn auch in den letzten Stunden nicht. Sein Leichenbegängnis war ein feierliches. Der hochw. Herr Domdechant Supan fungirte unter Assistenz von mehr als 30 Priestern; der Sängerkor der Citalnica weihte ihm das letzte Lied; der katholische Verein, legte einen Kranz auf den Sarg; die Matice, der Lehrerstand, die Gemeinden und der Landesausschuß waren zahlreich vertreten; auch das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Herr Dr. Pölkner folgte dem Sarge.

(Aus dem Amtsblatte.) Kundmachung wegen Verleihung eines Adjutums von jährlich 525 fl. aus der Lichtenberg'schen Stiftung. Gesuche bis 10. August l. J. an das hiesige Landesgericht.

(Der hiesigen Feuerwehr) theilen wir mit, daß der zweite steiermärkische Feuerwehrtag am 29ten d. M. vormittags 10 Uhr, durch einen Festzug in Graz eingeleitet wird. Derselbe wird sich von der Schreinerschen Bierhalle durch die Annenstraße über die Kettenbrücke durch die Mur-, Spor- und Hofgasse, weiter durch das Burgthor nach der Ringstraße und über diese durch die Herrngasse nach dem Hauptplatze bewegen. Der Festausmarsch hat die Hausbesitzer und Bewohner der Gassen und Plätze, durch welche der Festzug sich bewegt, eingeladen, durch Decorirung ihrer Häuser und Wohnungen mit Fahnen, Teppichen, Blumen, Festons u. dgl. den Glanz des schönen Festes zu erhöhen.

(Zum fünften österr. Lehrertage in Klagenfurt) hat der Ortsausschuß folgenden Aufruf an die Lehrer Oesterreichs versendet: "Theuere Amtsge nossen! Werthe Freunde! Mit inniger Freude hatte uns die Nachricht erfüllt, daß der vierte österreichische Lehrertag in Linz den für uns sehr ehrenvollen Beschluß gefaßt, den fünften allgemeinen österreichischen Lehrertag im Jahre 1872 in Klagenfurt abzuhalten. Raum werden drei Monate verfloßen sein, und die Lehrer Oesterreichs werden sich zum fünften Male in einer großen allgemeinen Versammlung vereinigen zu männlich ernster That. Oesterreichs Volksschule bedarf zu ihrem vollendeten Aufbaue noch immer steten Kampfes und unermüdblicher Arbeit. Mehr denn je ist sie heute ein Schlachtfeld von Ideen. Die Gegensätze stoßen hart und unvermittelt aufeinander, und das Auge der ganzen gebildeten Welt richtet sich auf diesen Kampf, den die Lenker der Erziehung und des Unterrichtes aufgenommen haben gegen alle, die in den neuen Bahnen den Feind wittern. Je zäher die Gegner unserer neuen Volksschule darauf bestehen werden, die weitgehenden Ziele der modernen Volkserziehung einzuzengen und den vorwärtsdrängenden freien Geist der heranwachsenden Generation vorzuhalten, je mehr sie sich ereifern werden, die rasche Entwicklung der Volksschule zu verhindern, desto bestimmter und ohne alles Wanken und Vermitteln werden wir die gründliche Reorganisation der Schule im Geiste der mächtig gewordenen Principien der Neuzeit fördern. Der leuchtende Glaube an das erhabene Ziel, dem Volkseiste eine Gasse zu machen, und der Freiheit der Völker zu dienen, stählt den Willen der österreichischen Schulmänner und gibt ihnen den Muth, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bei den alljährlich wiederkehrenden

allgemeinen Lehrertagen die Volksschule zu dem zu machen, was sie sein soll: der Hort der Volksbildung — die Pflanzstätte des Volksgeistes. Der Ruf der Freimüthigkeit Klagenfurts und die unermüdbliche und opferwillige Hingebung der Lehrerschaft derselben sollen weiters Birge sein für einen würdigen Verlauf dieser Versammlung. In der freundigen Erwartung, recht viele Berufsgenossen aus Fern und Nahe in unserer Stadt und unserem herrlichen Alpenlande, das noch so wenig gekannt ist, herzlich willkommen heißen zu können, zeichnet sich mit collegialischem Gruße der Ortsausschuß des fünften allgemeinen österreichischen Lehrertages."

(Eine neue "Stimme".) Dem "Slovensti Narod" wird aus Görz geschrieben: "Das Organ der slovenisch-katholischen Partei in Görz, der "Glas" ist am 18. d. M. zum ersten male erschienen. Das Blatt hat eine sehr bescheidene Form und ist sehr leer an Originalarbeiten. Als verantwortlicher Redacteur figurirt nicht Herr Caplan Stres, der sich zurückgezogen hat, sondern Herr Vicar Masera. Factischer Redacteur des "Glas" ist der Gymnasialrath und gewesener Landtagsabgeordneter Andreas Marušič."

(Agiozuschlag.) Vom 1. Juli 1872 ab wird der Agiozuschlag zu den hievon betroffenen Gebühren jener Bahnanstalten, welche zur Einhebung eines Agiozuschlages berechtigt sind und von diesem Rechte Gebrauch machen, mit 10 pCt. berechnet. Die zu Gunsten des Publicums bestehenden Ausnahmen von der Einhebung eines Agiozuschlages bleiben unverändert.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspreife Revalesciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

Auszug aus 72000 Geneesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimms-, Nieren-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gegeben werden: Certificat Nr. 64210.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaslosigkeit, und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Vinderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung. Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Mahr, in Marburg F. Kolletnig, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberranzmayr, in Innsbruck Dieckl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Erdöti, in Prag J. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

Pest, 26. Juni. Von 214 gewählten Deputirten 150 Deakisten, 61 Oppositionelle und 3 Reformen. In Nima-Szees mußte Militär von den Waffen Gebrauch machen.

Philadelphia, 24. Juni. Der Vertrag von Washington wird als gesichert betrachtet. Man glaubt, daß in der nächsten Sitzung des Schiedsgerichtes in Genf die vorhandenen Schwierigkeiten in einer für beide Länder zufriedenstellenden Weise ausgeglichen werden.

Telegraphischer Wechselkurs

nom 26. Juni. Papier-Rente 64.50. — Silber-Rente 72. — 1860er Staats-Anlehen 104.80. — Bank-Aktien 862. — Credit-Aktien 345.70. — London 111.75. — Silber 109.75. — R. f. Pittu. Ducaten 5.36. — Napoleonsd'or 8.95

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 26. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 5 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 54 Ctr., Stroh 20 Ctr.), 25 Wagen und 3 Schiff (19 Klaster) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Hafbrucht, Heiden, Hirse, Rulucny, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fisoln, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck) and prices in fl. kr. and other units.

Angekommene Fremde.

Am 25. Juni.

Stadt Wien. Baron Marburg, I. General-Major, Marburg. — Gbdele, Kaufm., Wien. — Jagodich, Kaufm., Graz. — Rodliger, Kaufm., Graz. — Koller, Kaufm., Marburg. — Dr. Beneditter, I. f. Notar, Gottschee. — Dreiwurst, Tarbis. — Ritter v. Walma, Graz. — Ploch, Triest. Elefant. Heimanu, Kaufm., Graz. — Leppmann, Berlin. — Stacher, Delonom, Hopfenbach. — Wetschburg, Nürnberg. — Frau Anna Bednag, Kaufmanns-Frau, Agram. — Knab, Besizer, Steinbrück. — Deutsch, Wien. — Postlovic, Reisender, Wien. — Klein, Reisender, Wien. — Wiener, Reisender, Wien. — Falsini, Privat, Wien. — Dr. Casper, Privat, Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, barometer, wind, clouds, and precipitation. Includes data for 26. 6. and 10. 6.

Nachts heiter. Morgenebel. Wechselnde Bewölkung. Abends Wetterleuchten in Südwest. Um 10 Uhr trat Regen ein. Das Tagesmittel der Wärme + 19.5°, um 0.7° über dem Normalen. Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Dankfagung.

Für die so vielfältigen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn

Josef Blasnik

sowie für das zahlreiche, ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen wir hiermit allen Theilnehmern, besonders dem Männerchore der Citalnica unseren wärmsten Dank aus.

Laibach, 26. Juni 1872.

Die Hinterbliebenen.

Börsebericht.

Wien, 25. Juni. Theils in Folge der Geldsammlungen für den Juli-Coupon und für die ultimo Juni zu erfüllenden Verpflichtungen, theils in Folge des Mißtrauens, welches durch die Bewegungen der letzten Tage wachgerufen worden war, erhöhten sich heute Schwierigkeiten und Kosten der Prolongation. In diesem Punkte ist die Börse empfindlich und sie reducirte ihr Geschäft in der Befürchtung vor weiterem Steigen der Geldknappheit. Bei all dem kann die Haltung noch eine feste genannt werden, da starke Kursverluste nicht zu verzeichnen sind.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staatsanleihe', 'Wiener Communalanleihen', 'Actien von Bankinstituten', 'Actien von Transportunternehmungen', 'Prioritätsobligationen', and 'Cours der Geldsorten'.

zählen, an einzelnen Orten bilden sie schon förmliche Regimenter und Brigaden. Bei alledem ist auf die Nordarmee kein rechter Verlaß; vom General Moriones kommen die traurigsten Berichte.

Aus Alexandrien wird vom 16. Juni berichtet: Der Vice-König hat seine Abreise nach Constanti-nopel einige Tage verschoben. Rubar Pascha wird ihn begleiten. Die Regentschaft übernimmt inzwischen der Kronprinz Tewfik Pascha.

Wiener Weltausstellung 1873.

Wie aus Karlsruhe berichtet wird, ist die badische Commission für die Weltausstellung 1873 auch eifrigst bemüht, an der Ausstellung der Frauenarbeiten kräftigst mitzuwirken. Die erwähnte Commission hat sich für diesen Zweck mit dem unter der Protection Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Louise aus Baden stehenden Frauenvereine in Verbindung gesetzt. — Die königl. italienische Commission besteht aus 38 Mitgliedern, zu welchen der österreichische Gesandte in Rom Graf Wimpffen, der königl. italienische Gesandte in Wien Graf Robilant, der ehemalige Minister Minghetti, Graf Beretti und andere Notabilitäten zählen. Die Bildung der Localcommissionen in den verschiedenen Städten Italiens, welche Delegirte zu der großen Central-commission zu entsenden haben, schreitet vorwärts. Aus Florenz und Livorno wird bereits die Bildung solcher Commissionen gemeldet. — Im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie versammelten sich die Graveure zu einer gemeinsamen Besprechung. Es fanden zahlreiche Einzeichnungen statt und wurde ein Executivcomité gewählt. — Die Musterzeichner wählten zur Durchführung ihrer Collectivausstellung gleichfalls ein Executivcomité.

Das Comité der Hamburger internationalen land-wirthschaftlichen Ausstellung vom Jahre 1863 hat in dankbarer Erinnerung an die Unterstützung, welche diese Ausstellung von Seite Oesterreichs gefunden, für Prämien bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der Weltausstellung 1873 die namhafte Summe von 10.000 fl. gewidmet. Diese Summe wird unter dem Namen „Hamburger Preis“ in sieben Prämien, und zwar eine zu 3000 fl. eine zu 2000 fl. und fünf à 1000 fl. getheilt ihre Verwendung finden. — Der Bundesrath in Bern hat das Mitglied der schweizerischen Commission für die Weltausstellung Herrn Oberst Rieter aus Winterthur als Specialdelegirten nach Wien entsendet, um mit dem Generaldirector der Ausstellung noch mehrere die Theilnahme der Schweiz betreffende Vereinbarungen zu treffen. — Um den Nachfragen des Publicums nach Plänen und Ansichten der Ausstellungsgebäude genügen zu können, ist der an den Kassen im Prater erhaltliche Situationsplan auch der Kunsthandlung von Artaria u. Comp. in Verlag gegeben worden, welche Firma für die Zukunft den Vertrieb der von der Generaldirection ausgehenden Pläne und Zeichnungen übernommen hat. Gleichzeitig ist ein großes, nach der Zeichnung der Architekten Herrn Feldscharek von Prof. Widman in Karlsruhe in Kupfer gestochenes Bild, die Ausstellungsgebäude aus der Vogelperspective darstellend, von dem Kunsthandler Herrn P. Raefler herausgegeben worden. In den nächsten Tagen wird auch von Seite der Generaldirection eine von den Herren Architekten Girard und Rehlender gezeichnete und von Herrn W. Baader in Holz geschnittene perspectivische Ansicht des westlichen, gegen den Wurstelprater gelegenen Hauptportales des Weltausstellungspalastes ausgegeben werden, welcher weitere perspectivische Ansichten der Weltausstellungsgebäude folgen werden.

„Eben dieses Mädchen. Sonst wäre auch wohl Niemand auf die Vermuthung gekommen, den Anton dort zu suchen,“ sagte Fritz eifrig. „Das böse Gewissen hatte sie gewiß so lange beunruhigt, bis sie sich entschloß, dem Todten wenigstens ein ordentliches Begräbniß zu verschaffen.“

Der Rath blickte Fritz streng und durchbringend an. „Und Sie — Sie? Dachten Sie nicht daran, Ihrem Bruder, Ihrem einzigen Bruder ein ordentliches Begräbniß zu verschaffen?“ fragte er dann, jedes Wort scharf betonend. Gleichzeitig öffnete er schon die Thür der Gesindestube, welcher er sich bereits allmählig genähert hatte.

Ein Wink, und über die Schwelle des Gemaches traten zwei Gensd'armen.

Fritz taumelte, sein Gesicht wurde weißer, als die weißüberlängte Wand.

„Was bedeutet das? Was sollen diese — hier?“ leuchte er außer Athem.

„Es bedeutet, daß Sie mein Gefangener sind, daß ich Sie des Mordes, an Ihrem unglücklichen Bruder begangen, anklage,“ versetzte der Criminal-Beamte.

Fritz wehrte sich wie ein Verzweifelter, aber vergebens. Ein paar Minuten später waren seine Hände fest zusammen geschnürt.

Die Gensd'armen wollten ihn gerade abführen, als der alte Schulze eintrat. Ein Blick auf seinen Sohn, auf die Gensd'armen — auf den Rath und er wußte alles — der eine Sohn ermordet, der andere ein Mörder! — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

Auch von Seite der großherzoglich-hessischen Commission werden Vorbereitungen getroffen, um im Anschlusse an die bezüglichen Arbeiten der Commission des deutschen Reiches die Frauenarbeit in Deutschland auf der Ausstellung in umfassender Weise zur Darstellung zu bringen, für welche Abtheilung von hessischer Seite werthvolle Beiträge geliefert werden sollen. — Aus Straßburg wird berichtet: Die Theilnahme der elsässischen Industriellen an der Weltausstellung 1873 ist eine erfreuliche. 120 Firmen, welche sämtliche Industriezweige des Landes vertreten, haben die Besichtigung angemeldet; unter ihnen die hervorragendsten Repräsentanten der Spinnerei und Weberei und die bedeutendsten Industriellen Mülhhausens. — Einem Berichte aus Bern entnehmen wir, daß in der letzten Sitzung der eidgenössischen Ausstellungskommission beschlossen worden, den minder bemittelten Ausstellern wesentliche Begünstigungen sowohl in Betreff der Besichtigung als des Besuchs der Ausstellung zu gewähren; dagegen ist die Petition des „Grütli-Vereins“ um Gewährung von Vorschüssen auf die auszustellenden Objecte abgelehnt und dieser abschlägige Beschluß dadurch motivirt worden, daß es unmöglich sei, die Leistungen des Bundes bis zur Gewährung von Vorschüssen auszudehnen. — Nächsten Donnerstag, den 27. d. M., 6 Uhr abends wird vor Schluß des Anmeldestermines im k. k. österreichischen Museum für Kunst und Industrie die letzte Sitzung der Gruppe 12, Abtheilung 16, Ausstellungskommission für Wien und Nieder-Oesterreich (Graveure, Photographen, Buchdrucker, Porzellan- und Emailmaler etc.), stattfinden.

Tagesneuigkeiten.

— (Ueber die Denkschrift der Bischöfe) an Se. Exc. den Herrn Unterrichtsminister Dr. v. Siremayr meldet die „N. Fr. Pr.“, daß dieses Schriftstück die Anforderung an die Regierung stellt, die Regierung möge im Wege der Executive den Wünschen der österreichischen Bischöfe in Betreff der Ueberwachung der Volksschule Genüge leisten.

— (Verlosung.) Am 1. Juli d. J. um 10 Uhr vormittags wird im Beisein der Staatsschulden-Controlcommission des Reichsrathes in dem für Verlosungen bestimmten Saal im Bancogebäude — Wien, Singerstraße — die 36. Verlosung der Serien des Lotto-Anlehens vom Jahre 1854 vorgenommen werden.

— (Einführung eines einheitlichen Signalisierungs-Systems.) Die einheitliche Signalisierungs-Vorschrift für sämtliche österreichisch-ungarischen Bahnen, wie solche von Seite des k. k. österr. Handelsministeriums und dem k. ungar. Communicationsministerium jetzt endgiltig beschlossen wurde, ist soeben den Bahnverwaltungen zugestellt worden. Dieselbe tritt mit 1. October 1872 auf allen österreichisch-ungarischen Bahnen in Wirksamkeit.

— (Nachrichten aus Steiermark.) Se. Exc. der Herr Commandirende FML. Baron John hat sich von Graz nach Kärnten begeben. — Der Generaldirector der Südbahn, Herr Eugen Domboux, ist am 23. Juni von Römerbad nach Wien zurückgekehrt. — Die Rechnungsabschlüsse der steiermärkischen Sparkasse und deren Pfandbrief-Anstalt für das Jahr 1871 liefern folgende Resultate: „Der Gesamtverkehr betrug in 80.719 Posten 16,423.623 fl. 50 kr. Behoben wurden in diesem Jahre an Capital und Zinsen 4,170.573 fl. 82 kr.; dagegen wurden 3,351.966 fl. 46 kr. neu eingelegt. Die Gesamtsumme der Einlagen betrug Ende 1871 in 42.797 Posten 13,263.106 fl. 95 kr. Der Reservefond erhöhte sich in diesem Jahre um 154.117 fl. 47 kr., so daß er nunmehr 1,708.418 fl. 77 kr. beträgt. Von den Activcapitalien der Sparkasse sind mit Schluß des Jahres 11 Millionen in Hypothekensätzen und im Häuserbesitze, 3 1/2 Millionen in Werthpapieren und Vorschüssen auf Handpänder placirt und der Rest in Cassabeständen deponirt. Die Sparkasse hat zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken 11.808 fl. 71 kr. gespendet. — Am 22. d. M. ist die Pulverfabrik bei Tüffer in die Luft gepflogen. Sieben Arbeiter sind todt, einer wird vermißt.“

— (Die österreichische Handelsmarine.) Dem „Annuario marittimo“ nach bestand die österreichisch-ungarische Handelsmarine Ende 1871 aus 7889 Schiffen mit einem Gehalte von 391.061 Tonnen und 27.873 Mann. Davon sind 3070 Fahrzeuge langer Fahrt, großer und kleiner Küstenschiffahrt mit 378.681 Tonnen und 16.018 Mann; 1349 Fischerboote mit 3802 Tonnen und 4300 Mann, 3470 Boote und Lichter mit 8528 Tonnen und 7542 Mann.

— (Eisenbahnunfall.) Vor einigen Tagen fand in Feldkirch ein Zusammenstoß zweier Materialzüge statt. Zwei Personen und beide Locomotiven wurden beschädigt.

— (Von der Moskauer Ausstellung.) Se. Majestät der Kaiser von Rußland besuchte am 23. d. alle Sectionen der Ausstellung, welche einen sehr befriedigenden Eindruck macht.

— (Die Auswanderung nach Nordamerika) ist in stetiger Zunahme begriffen. So wanderten über Bremen vom 1. Jänner d. J. bis 31. Mai nach Newyork 27.805, nach Baltimore 8336, nach Quebec 644, nach Neworleans 739 und nach Galveston 113, im ganzen 37.637 Personen aus.

— (Die Ernteaussichten) wechseln von Tag zu Tag. Die westlichen Länder Europa's haben bisher über Kälte und die östlichen über Dürre geklagt. In den letzten hat sich seit Ende des vorigen Monats Vieles zum Besseren geändert, und wenn Galizien Aussicht auf eine gute, hat Ungarn Hoffnung auf eine gute Mittelernte. Ebenso ist in der Moldau und Walachei der Regen noch bei Zeiten eingetreten und auch aus Rußland kommt in letzter Zeit Kunde, welche eine bessere Lage der Saaten daselbst in Aussicht stellt. In England ist die Hoffnung noch nicht ganz geschwunden, daß sich das Ertragniß der Felder bessern werde, wenn auch die Befürchtungen groß sind.

Locales.

— (Die philharmonische Gesellschaft) in Laibach hat die löbliche Absicht, die glückliche Idee der Gründung eines Gesellschaftshauses im Wege einer Effecten-Lotterie zu verwirklichen. Die Direction der philharmonischen Gesellschaft hat zur Durchführung dieses Projectes ein Comité von 80 Mitgliedern gewählt. Der Einladung folgend versammelten sich gestern im Casino 44 Herren und 17 Damen, welche durch ihr Erscheinen ihre Bereitwilligkeit zur Mitwirkung bei dem fraglichen kunstförmigen Unternehmen ausdrückten.

Der Präses der Gesellschaft, Herr k. k. Regierungsrath Dr. Schöppel begrüßt die Versammlung und theilt mit, daß das h. k. k. Finanzministerium zur Ausführung des Projectes eine Effectenlotterie bewilligt hat; durch vereinte Kräfte und insbesondere durch die gefällige Mitwirkung so ansehnlicher und schöner Damen wird das Resultat der Effectenlotterie sicher ein günstiges und das gesteckte Ziel zu erreichen sein.

Hierauf ergreift das Directionsmitglied Dr. Leitmayr das Wort. Der Redner erinnert die Versammlung, daß die philharmonische Gesellschaft in Laibach bereits seit dem Jahre 1702 bestehe, die älteste dieser Art im ganzen Reiche, ja vielleicht in ganz Deutschland sei, fortbestehen und gehalten werden müsse; denn die philharmonische Gesellschaft ist das einzige Kunstinstitut des Landes Krain. Institute, die die Kunst pflegen und nähren, veredeln das Herz. Wo die Kunst blüht, gedeiht auch Wohlstand und Fortschritt. Die philharmonische Gesellschaft in Laibach hat bisher ihre Pflicht erfüllt, und mit Stolz kann das Land Krain auf die bisherige Wirksamkeit dieses Kunstinstitutes blicken.

Die philharmonische Gesellschaft muß aber eine sichere materielle Basis anstreben; sie muß einen Fond erwerben. Das bisherige Stammvermögen pr. 3000 fl. und die Jahresbeiträge der Mitglieder decken wohl die currenten Auslagen, aber von Ueberschuß kann keine Rede sein, obgleich die Gesellschaft aus 400 zahlenden Mitgliedern besteht.

Die Gesellschaft besitzt keinen eigenen Concertsal, besitzt keine eigenen Musiklehranstalt-Localitäten; die Benützung der gegenwärtigen fremden Localitäten kann möglicher Weise zufällig abgebrochen werden. Ueberdies gibt es in Laibach keine anderen für die Zwecke der philharmonischen Gesellschaft geeigneten Localitäten; fremden Künstlern ist eine Production aus Mangel eines geeigneten Concertsaales hier unmöglich; ein eigener Concertsal ist für Laibach eine Nothwendigkeit.

Ist ein solcher vorhanden, so können in demselben auch die übrigen hier bestehenden Vereine tagen; es können in demselben Bälle, Ausstellungen u. s. w. arrangirt werden; an diesen Concertsal könnten sich Nebenlocalitäten zur Ertheilung des Musikunterrichtes, auch ein Zins-trakt anschließen.

Als das geeignetste Mittel zur Erlangung eigener Gesellschaftslocalitäten hat der Directionsauschuß eine Effectenlotterie erkannt; es sollen 100.000 Lose à 50 kr. ausgegeben werden; der Erlös gäbe einen Fond von 50.000 fl., welcher nach zeitgemäßer Anlage sich noch erhöhen wird; durch Aufnahme eines Capitaales verstärkt, kann sodann ein anständiges Gesellschaftshaus hergestellt werden.

Ein Executiv-Comité von 20 Mitgliedern wird mit der Durchführung des Lotterielehens betraut; 1000 Gewinne, im Werthe von mindestens 1 fl., sollen ausgespielt, die Gewinne selbst aber im Wege der Spenden aufgebracht werden. An die Spitze der Gewinnssammlung werden die geehrten Damen des Comités treten, und von einem abweislichen Bescheide kann und wird da keine Rede sein. Alle p. t. Comitémitglieder werden eingeladen, bei ihren Freunden und Verwandten Gewinne einzusammeln; mit der Uebernahme der Gewinne werden die Herren Bamberg, Raringer, E. Meyer und Terdina betraut.

Die Mitglieder des Comités werden Adressen sammeln; an diese werden sodann die Lose zum Absatz abgesetzt werden.

Der Redner ist des günstigen Erfolges gewiß; er richtet an die geehrte Versammlung den Appell: mit Begeisterung, mit Lust und Liebe im Interesse der Kunst an das Werk zu schreiten! Der Lohn wird der That auf dem Fuße folgen!

Es gibt Momente, in welchen man sich den Fesseln des practischen trockenen Geschäftslebens entwinden, sich höher schwingen, sich der Kunst, der Poesie, der Musik, den göttlichen Musen, in die Arme werfen muß. Die Kunst bringt die Menschen von der Erde dem Himmel näher! —